

Persönliche Lieblinge

MVHs LISTE



05
Für den
italienischen
Espresso
nördlich
der Alpen:
Maschine von
Spinel Lolita,
Kaffee von
Cinque Stelle.

01 MASSSCHNEIDER SUITART

«Einen eigenen Schneider haben», war ein Eintrag auf meiner Liste «30 Dinge, die ein stilvoller Mann braucht». Das Problem war, dass viele Schneider bei uns wegen hohen Alters aufgeben und dass der «Schneider», den man auf einer Reise nach Bangkok im Hotel besuchte («Mister Wong speak English only»), nicht die Qualität, den Schnitt und die Passform nach Switzerland versandte, die man bestellt hatte. Jetzt habe ich die Lösung und die Firma Suitart gefunden. Die zwei Jungunternehmer dort nehmen Mass und zeigen Stoffe; schneiden lassen sie, übrigens, auch in Asien, doch ihnen gelingt es, dass man höchstens vier Wochen nach Bestellung einen Anzug zum Beispiel bekommt, der, erstens, aussieht, wie man ihn haben wollte, und, zweitens, passt wie einer von dem Italiener, den man früher hatte.

02 HERRENKONFEKTION NARGENI

Man kann, natürlich, alles massschneidern lassen (sehen Sie in der linken Spalte), aber man muss nicht. Und falls man gerne gelegentlich Konfektion kauft, sollte man die Konfektion des Schweizer Mode-Start-up-Unternehmens Nargeni aus Zürich kennenlernen. Ich bin, ehrlich, vorsichtig, um es vorsichtig auszudrücken, wenn Designer hervorheben, ihre Kleider hätten einen «Twist». Weil ich finde, wie Helmut Lang, nebenbei, Kleider sollten keine Witze erzählen. Die Hemden, Pullover usw. für Herren, die Nargeni in Italien herstellen lässt, sind aus guten Stoffen und von bester Verarbeitungsqualität. Ferner haben sie einen Twist, aber einen – und ich hätte nicht gedacht, das ich das einmal schreibe – guten Twist. Sehen Sie es sich an: www.nargeni.ch.

03 RASIERER MERKUR

Eine der grossen Fragen im Leben des heranwachsenden Mannes ist, ob er trocken oder nass rasieren soll in den kommenden sechzig Jahren oder so. (Ich finde, grosse Fragen verlangen eine kurze Antwort: nass.) Die nächste, etwas weniger grosse Frage ist: Was für ein Rasierer? Der beste, in meinen Augen, ist einer mit Modellnamen «Mercur», aus Solingen. Es handelt sich dabei um, sagen wir, den Cousin des Rasiermessers. Der «Mercur», in den man eine Klinge reinlegt und den man danach verschraubt, hat so etwas wie eine Schutzblende. Doch die Möglichkeit, sich zu schneiden, ist gegeben, viel eher als mit modernen Mehrklingenrasierern. Falls jemand wissen möchte, weshalb man als Mann ein Modell mit höherer Verletzungsgefahr wählt, würde ich sagen, weil *to live dangerously* etwas hat. Drei Wörter zu der Klinge: Gillette, nicht Wilkinson.

04 BETTWÄSCHE SOCIETY

Das Wort «Leintuch» kommt von «Leinen», das ist banal. Und doch, habe ich bei einer nicht repräsentativen Untersuchung rausgefunden, schläft fast niemand auf Tüchern aus Leinen. Warum, ist nicht unklar – Bettwäsche aus Leinen knittert, ist *high maintenance*, also aufwendig in der Pflege, und richtig wohl fühlt man sich darauf oder darunter auch nicht. Ausser, man verwendet Leintücher der italienischen Marke Society. Die knittert zwar ebenfalls, und in der Pflege ist sie auch aufwendig (nie in den Tumbler geben, dafür bügeln usw.), doch man schläft darauf wie ein Baby in Abrahams Schoss im siebten Himmel (einverstanden, zu viele Bilder sprengen den Rahmen, doch der Entwurf sollte klar sein). Und, das muss auch gesagt sein, echtes Leinen im Schlafzimmer hat Klasse; das sogenannte Fixleintuch hätte man nicht erfinden müssen.